

# Wer hat sie von uns schon gesehen, die Holzbiene?

So darf ein Laie fragen – oder dich auch der Fachmann, also ein Entomologe. Doch der Fachmann wird beim Laien gleich zurückfragen: „Welche Art von Holzbiene meinen Sie?“ Der Laie: „Welche Art? Gibt es denn mehrere davon?“ Der Entomologe: „Ja, die Entomologie kennt etwas über 400 Arten. Die einzelnen Arten können Sie sogar in Wikipedia nachlesen, dort sind sie aufgelistet von *Xylocopa abbotti* (Cockerell, 1909) bis

Gut, fragt der Laie, also unverzichtbar für den Erhalt der Pflanzenwelt, sogar unserer Pflanzen-Ernährer. Doch wer von uns Laien hat davon überhaupt schon erfahren? Da mischt sich der Verfasser dieses Beitrags ein: O ja, sogar ein zeitgenössischer Dichter weiß um die Holzbiene. Einer, der einen (zwar eher kleinen) Garten um sein Häuschen sein eigen nennt, doch ist er selbst kein Gärtner, eher seine Frau Sylvia. Der Laie: Ein

Band *Im Spiegel der Blitze* von 2017 kündigt davon:

## Holzbiene

*WENN ihr schwarzer Leib erglänzt,  
Wenn ein Lila irisiert,  
Fühlst du dich nicht irritiert,  
Weil du sie sogleich erkennst.*

*Über weiß und rosa Phlox  
Schwirrt die Summerin profund,  
Sieh das Wogen des Gelocks,  
Wenn sie nascht am Blütenmund.  
Wenn du dich im Schatten hegst,  
Bleibt sie ihrem Hort getreu,  
Aber kaum daß du dich regst,  
Knistert und entfleucht sie scheu.  
Lila Flitter, jäh dahin,  
Schwarz verging in Grünem ganz,  
Doch im Spiel der Fliegerin  
Ahntest du des Hades Glanz.*

So auf Seite 157 im Abschnitt „Schwebers Domäne“. Dieser Abschnitt enthält weitere 41 Gedichte, überwiegend zu Themen der Natur, von „Der Waldkauz schaut dich an“ bis zum „Sonnenwandspruch“.

Die sprachschöne Würdigung unserer Holzbiene läßt die Laien-Frage, welche Art von Holzbiene denn da gemeint sei, ins Leere laufen. Das Einordnen und intellektuelle Klassifizieren obliegt nicht dem Amt des Dichters. Ihm allein steht zu die Frage „Wie gleicht dieser Garten / Einem Gedicht von dir, / Da jeglichem Erwarten / Wird noch Erfüllung hier.“ im Gedicht zu beantworten, in der genannten Sammlung dann auf Seite 150. Jüngst erwähnte Rolf Schilling denn auch die Holzbiene, wenn er schrieb „Vom gelben Winterling, der im Garten kleine Inseln bildet, weht ein Honig-Duft herauf, den man schon aus drei, vier Schritten Entfernung spürt. Bienen weiden dort, ich sah auch eine Wespe und die dicke schwarze Holzbiene, vor 15 Jahren noch ein Rarissimum, doch inzwischen ein vertrauter Anblick ...“, so im Brief vom 27. Februar 2026.

Ein hohes Lob dem Dichter, Mögen manche befreundet Geglaubte dich doch enttäuschen – der Dichter bleibt sich und seiner Freundschaft, bleibt dir getreu.

VON PETER GÖTZ



Bild: Wikimedia/Hybrid – Own work, CC BY-SA 4.0

einschließlich *Xylocopa zonata* (Alfken, 1930).“ Der Laie winkt überfordert ab, über 400 Arten ... Und: Sind es nun Bienen oder doch keine? Der Fachmann wird ihn auf die NABU-Seite verweisen, also auf <https://nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten-und-spinnen/haut...> Dort wird zumindest ihm erklärt: „Die Blaue Holzbiene (*Xylocopa violacea*) im Porträt. Schillernde Schönheit mit einer Vorliebe für Holz.“ Also eine Art von über 400 Arten ... Die NABU-Seite weiter: „Die Holzbiene hat ihren Namen von ihrer Angewohnheit, kleine Höhlen in morsches Holz zu bohren (...) In das Holz nagen sie in stundenlanger Arbeit mit ihren kräftigen Kiefern fingerdicke, bis zu 30 Zentimeter lange Gänge hinein. In den Holzgängen legt sie Nistzellen an, in denen sie eine zähe Pollenmasse als Proviant für ihren Nachwuchs hinterlegt (...)“. Eingesehen auf der NABU-Seite am 3. März 2026.

Eine für uns fremde Insektenwelt, wahrscheinlich nur ein Schädling? Von wegen. Die NABU-Seite verrät unter dem Abschnitt „Schlaraffenland für Bienen“ durch die Bienenexpertin Melanie von Orlow, dass es ohne Wild- und Honigbienen weder Obst noch Gemüse gäbe, und was man für den Erhalt dieser nützlichen Insekten tun kann, so man vor allem einen Garten habe.

Dichter? Seit wann haben Dichter Kenntnisse der Insektenwelt? Die sind doch erst recht keine Entomologen.

Nein, das ist der Dichter nicht, doch ein feinsinniger Beobachter der Lebenswelt in seinem Gärtle, ein wissender Poet, so schöpferisch bedeutend wie unbekannt: Rolf Schilling, 1950 im thüringischen Nordhausen geboren.

Rolf Schilling veröffentlichte ab 1985 in der befreundeten Edition Arnschaugk von Uwe Lammla an die 25 Bücher, meist Lyrik, meisterhafte, dazu auch Prosa, ebenso höchst lesenswert. Dazu fleißiger Schreiben von Briefen – der Eingang eines Briefes aus Udestedt, dem Heimatdorf des Dichters, stets ein freundschaftlich-literarisches Ereignis. Doch da wirft der Laie ein: Was hat der Lyriker Rolf Schilling nun mit der Holzbiene zu tun? Er wird ja trotz seines Gärtles kaum von der Holzbiene wissen, ebenso wenig Frau Sylvia. Von wegen, gebe ich zurück. Und ob er von der Holzbiene weiß. Sein so benanntes Gedicht im



Rolf Schilling  
**Im Spiegel der Blitze**  
Band 13  
287 Seiten, geb.  
Arnschaugk Verlag, 2017  
€ 28,00